

## Sitzung am 8. April 1940.

Vorsitzender: A. Butenandt, Vizepräsident.

Meine Damen und Herren!

Ich bedauere, unsere heutige Sitzung mit einer für uns alle schmerzlichen Nachricht eröffnen zu müssen, die wahrscheinlich vielen von Ihnen noch nicht bekannt sein wird. Heute mittag ist an den Folgen eines Herzschlags im 61. Lebensjahr plötzlich verstorben der General der Artillerie, Prof. Dr. phil. h. c., Dr.-Ing.

### KARL BECKER.

Die Nennung seines Namens genügt, um uns ins Bewußtsein zu rufen, was Deutschland gerade im gegenwärtigen Augenblick in ihm verliert. General Becker vereinte in sich in seltener Weise die Persönlichkeit eines großen Soldaten mit der eines Forschers und Wissenschaftlers von Rang. Das befähigte ihn zu den großen Leistungen, die wir an ihm bewunderten und die ihm unsere Verehrung sichern. Als Soldat stand General Becker an hervorragender Stelle in der Armee, seit 1938 war er Chef des Heereswaffenamtes; als Wissenschaftler gehörte er als Ordinarius für Wehrtechnik, Physik und Ballistik dem Lehrkörper der Technischen Hochschule Berlin an, zugleich war er Honorarprofessor der hiesigen Universität. Als die geplante Großuniversität des Dritten Reiches mit der Errichtung der wehrtechnischen Fakultät und ihrer Institute begonnen wurde, übernahm der General und Professor Becker das ständige Dekanat dieser Fakultät. Hier fand er eine einzigartige, erstmalig zu lösende Aufgabe, die seiner Persönlichkeit besonders entsprach, soll doch die wehrtechnische Fakultät gerade der Verknüpfung von Soldatentum und Wissenschaft dienen. Den für uns bedeutsamsten Einsatz aber fand General Becker als vom Führer berufener Präsident des Reichsforschungsrates. Als solcher hat er mit einem Stabe hervorragender Mitarbeiter die groß angelegte Aufgabe begonnen, die deutsche Forschung zum Wohl des Volksganzen planmäßig einzusetzen. Die Persönlichkeit des Generals Becker bürgte für die Art, in der dies geschah! Nicht durch Aufhebung der Freiheit der Forschung, wie es — besonders im Ausland — fälschlich behauptet wurde, nicht durch eine ausschließliche Betonung und Förderung der Zweckforschung, sondern durch eine planmäßige und großzügige Förderung aller wichtigen Forschungsbereiche, getrieben von der Erkenntnis, daß die angewandte Wissenschaft ihre Wurzeln in der Grundlagenforschung besitzt.

Eine ausführliche Würdigung der Persönlichkeit des Generals und Professors Karl Becker, der als erster aktiver General Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften war und erst vor kurzem vom Führer durch die Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurde, wird in den nächsten Tagen von vielen berufenen Stellen erfolgen; wir wollen heute das Andenken des Verstorbenen dadurch ehren, daß wir uns still von unseren Plätzen erheben.

Am 12. Januar 1940 starb in Leipzig der emeritierte Professor der Anatomie

## WERNER SPALTEHOLZ.

Von Hrn. H. Voss (Leipzig) ist folgender Nachruf eingegangen: Er wurde am 27. Februar 1861 in Dresden geboren, besuchte dort die Kreuzschule und bezog im Jahre 1880 die Universität Leipzig, an der er sein Medizinstudium absolvierte und dann bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1929 als akademischer Lehrer tätig war. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus ist Prof. Spalteholz durch seinen hervorragenden anatomischen Atlas bekanntgeworden, der bis jetzt in 14 Auflagen erschienen ist. Bei der Bearbeitung des 3. Bandes der letzten Auflage nahm ihm der Tod die Feder aus der Hand. Spalteholz war ein Meister der makroskopisch-anatomischen Präparationstechnik. Mit ihrer Hilfe hat er grundlegende anatomische Untersuchungen über die Gefäßversorgung des Herzens, der Muskeln und der Haut ausgeführt. In weiteren Kreisen ist er besonders durch sein Verfahren, anatomische Objekte durchsichtig zu machen („Spalteholzpräparate“), bekanntgeworden. An dieser Stelle möchte ich sein lebhaftes Interesse für die Chemie besonders hervorheben, wovon sein 1904 erschienenes Werk: „Mikroskopie und Mikrochemie“ ein beredtes Zeugnis ablegt. Am Schlusse dieses Büchleins schreibt er sehr richtig: „Die Ursache dafür, daß unsere Kenntnisse vielfach so wenig tief eindringen, liegt zweifellos daran, daß die Mikroskopiker häufig eine gründliche Kenntnis der Nachbarwissenschaften vermissen lassen. Und gerade diese, vor allem aber die Chemie und physikalische Chemie scheinen berufen, uns bei den interessantesten und wichtigsten Fragen Wegweiser zu sein, nicht etwa nur in der Mikrochemie, sondern auch in der gesamten Mikroskopie!“

Spalteholz war ein guter akademischer Lehrer, der für seine Studenten nicht nur ein warmes Herz, sondern oftmals auch eine offene Hand hatte. Und so wird er nicht nur in seiner Wissenschaft, sondern auch in den Herzen vieler dankbarer Schüler weiterleben.

Die Anwesenden ehren das Andenken an den Toten durch Erheben von den Sitzen.

Am 2. April 1940 feierte der ehemalige Präsident der Gesellschaft Hr. K. A. Hofmann, seinen 70. Geburtstag. Von unserem Vizepräsidenten, Hrn. A. Butenandt, wurde folgende, von Hrn. E. Zintl verfaßte Adresse überreicht:

Herrn Geh. Reg. Rat Professor Dr. phil.

**KARL A. HOFMANN**

zum 70. Geburtstag am 2. April 1940

Die Deutsche Chemische Gesellschaft.

Hochverehrter Herr Jubilar,

am heutigen Tage, da Sie Ihr siebzigstes Lebensjahr vollenden, entbietet Ihnen die Deutsche Chemische Gesellschaft die aufrichtigsten und herzlichsten

Glückwünsche. Sie hat heute auch die erwünschte Gelegenheit, Ihnen im Namen der Fachgenossen den wärmsten Dank auszusprechen für die bewundernswerten Leistungen, die Sie als Forscher und Lehrer vollbrachten, und sie gedenkt dankbar der Verdienste, die Sie sich um unsere Gesellschaft erwarben.

40 Jahre haben Sie an deutschen Hochschulen, zuerst in München, dann in Berlin, tatkräftig gewirkt. Eine große Zahl von Veröffentlichungen legt Zeugnis ab von den Erfolgen Ihrer vielseitigen Forschertätigkeit, die sich über das Gesamtgebiet der anorganischen Chemie erstreckte. Sie haben u. a. die Chemie der Komplexsalze, der anorganischen und organischen Quecksilberverbindungen, der seltenen Erden, der anorganischen Stickstoffverbindungen, der Chlorsauerstoffsäuren, der Formarten des Kohlenstoffs entscheidend gefördert, wichtige Beiträge zur Erforschung der Radioaktivität, der Oxydationsprozesse und der katalytischen Gasreaktionen geliefert und die technische Entwicklung vielfältig befruchtet.

Ein Rückblick auf Ihre bisherige Tätigkeit wäre jedoch lückenhaft ohne Hervorhebung Ihrer Erfolge als akademischer Lehrer. Ihr Werk lebt in vielen Schülern weiter, und es wird Ihnen zur besonderen Freude gereichen, Ihren Sohn als einen der erfolgreichsten darunter zu sehen. Weit über den eigenen Arbeitskreis hinaus erstreckt sich aber Ihre Wirksamkeit durch Ihr Lehrbuch, an dem mehr als eine Generation von Chemiestudierenden sich herangebildet hat.

Eine große Zahl von Freunden und Schülern gedenkt Ihrer heute in Dankbarkeit und Verehrung. Mit Ihnen allen wünscht die Deutsche Chemische Gesellschaft, daß Ihnen noch viele Jahre Kraft zur Arbeit beschieden sein möge, Ihnen zur Freude und unserer Wissenschaft zum Nutzen.

Richard Kuhn  
Präsident.

In der Sitzung wurde folgender Vortrag gehalten:

A. Lüttringhaus (Kaiser Wilhelm-Institut für physikalische Chemie) Berlin-Dahlem: Untersuchungen über Starrheit, Bindungswinkel und Raumerfüllung bei organischen Verbindungen.

Der Vorsitzende:  
A. Butenandt.

Der Schriftführer:  
i. V. M. Pflücke.